

VARIA



Nr. 7 November 2004

Das Informationsblatt der Gemeinde Vals

Gesamtmelioration Vals

Von: Ingenieurbüro Cavigelli und Partner, Ilanz

Einleitung und Rückblick

Nachdem erste Vorstösse für die Durchführung einer Gesamtmelioration bereits auf die Jahre 1980 und 1983 zurückgingen, fand schliesslich an der Gemeindeversammlung vom 26. Mai 1995 die erfolgreiche Beschlussfassung statt. Am 20. April 1996 wurde die Meliorationsgenossenschaft gegründet und im März 1997 wurden die Vorbereitungsarbeiten mit der Arbeitsvergabe an das Ingenieurbüro Cavigelli und Partner AG abgeschlossen.

Inzwischen ist der Alte Bestand im Rahmen der Amtlichen Vermessung eruiert, und die Ziele und Massnahmen der Gesamtmelioration sind mit dem Auflageprojekt erarbeitet worden. Das Auflageprojekt wurde am 20. Juni 2002 vom Departement des Innern und der Volkswirtschaft genehmigt, und der Bund hat in seiner Grundsatzverfügung vom Juni 2002 einen Bundesbeitrag von 46 % zugesichert. Dies war ein lang ersehnter Meilenstein, um nach aufwendiger Planung endlich mit der Umsetzung der ersten Massnahmen zu beginnen. Der Spatenstich zur ersten Bauetappe erfolgte im September 2002. Unterdessen sind zwei Bauetappen abgeschlossen, und eine dritte befindet sich in Arbeit.

Ziele und Massnahmen der Gesamtmelioration

Die Gesamtmelioration Vals umfasst das parzellierte Landwirtschaftsgebiet mit einer Gesamtfläche von ca. 455 ha und ca. 2170 Parzellen im Eigentum von ca. 350 GrundeigentümerInnen.

Die Gesamtmelioration war demnach UVP-pflichtig (Umweltverträglichkeit). Ziel der Gesamtmelioration ist die Erhaltung und Förderung existenzfähiger, gesunder Landwirtschaftsbetriebe, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie die Realisierung und Sicherung der übergeordneten Raumfunktionen (inkl. Schutz empfindlicher Räume). Im Rahmen des Auflageprojektes wurde ein umfangreicher Umweltverträglichkeitsbericht erstellt. Grundlage für die Beurteilung der Umweltverträglichkeit waren die Inventarisierungen und Kartierungen von Flora und Fauna. Es wurden z. B. folgende Inventare und Kartierungen erstellt:

- Inventarisierung der Landschaftselemente
- Kartierung der Lebensräume der Brutvögel
- Kartierung der Bodennutzung und Bodeneignung (Vegetationskartierung)

Sie bildeten die Basis, um die Konflikte mit den geplanten Meliorationsmassnahmen (Wegebauten) zu beurteilen und zu bereinigen.

Aufgrund der vorherrschenden Probleme wurden folgende Massnahmen festgelegt:

- Güterzusammenlegung: Aufarbeitung und Bewertung des Alten Bestandes, Erarbeitung der Neuzuteilung, Neuregelung der dinglichen und beschränkt dinglichen Rechte
- Erschliessung: Groberschliessungskonzept, Festlegung der Linienführungen, Ställe sowie Maiensäss- und Ferienhütten haben dabei keinen Anspruch auf eine direkte Erschliessung bis vor die Gebäude. Es sind insgesamt ca. 14 km neue Wege geplant.
- Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen: Kartierungen und Inventarisierungen, Information und Beratung, Vernetzungskonzept, Abschliessen von Bewirtschaftungsverträgen, Instandstellungen und Aufwertungen schützenswerter Elemente/Räume

Kostenschätzung und Finanzierung

Für die vorgesehenen Massnahmen ist gemäss Auflageprojekt mit Gesamtkosten von ca. Fr. 15.2 Mio. zu rechnen. Dabei entfallen rund Fr. 13.0 Mio. auf die Wegebauten, Fr. 1.7 Mio. auf die planerischen und vermessungstechnischen Arbeiten und ca. Fr. 0.4 Mio. auf Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz.

Die Gesamtmelioration wird durch Bund und Kanton mit einem Beitragssatz von zusammen 82 % subventioniert. Die Gemeinde Vals leistet einen Beitrag von 70 % an die verbleibenden Restkosten. Die nicht öffentlich gedeckten Kosten sind von den beteiligten GrundeigentümerInnen je nach Nutzen zu tragen. Bis Ende 2003 wurden für die Gesamtmelioration Vals ca. Fr. 2 Mio. aufgewendet, davon entfielen rund Fr. 830 000.00 auf die Unwetterschäden, ca. Fr. 540 000.00 auf die Wegebauten und ca. Fr. 565 000.00 auf die planerischen und vermessungstechnischen Arbeiten.

Behebung der Unwetterschäden vom November 2002

Das Unwetter vom November 2002 richtete auch in Vals erhebliche Schäden an. Dank der grosszügigen finanziellen Mithilfe von Bund, Kanton und Elementarschadenkasse konnten die Schäden auf unbürokratische Weise zügig behoben werden. Im Landwirtschaftsgebiet wur-

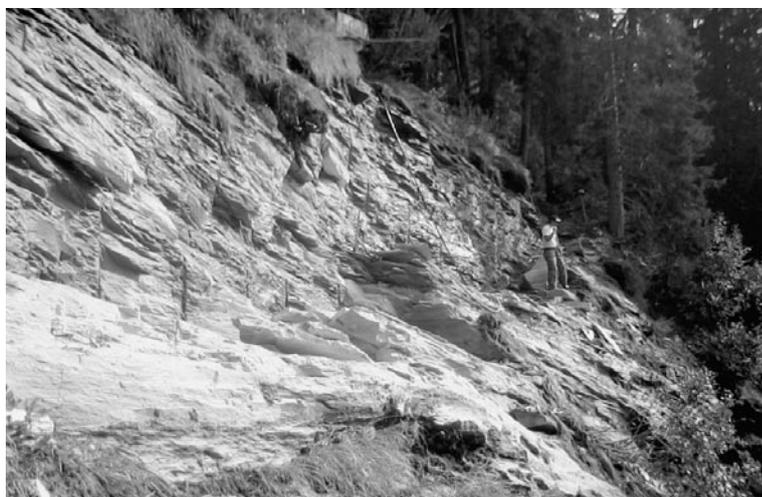


Hangrutsch und Steinsprengungen bei Eggelti

den diese Arbeiten im Verfahren der Gesamtmelioration ausgeführt und konnten per Ende 2003 abgeschlossen und abgerechnet werden. Dies war nur möglich dank grossem Einsatz der Bauunternehmungen, des Zivilschutzes und der GrundeigentümerInnen.

Vielerorts mussten Erdrutsche saniert werden. Im Weiteren waren Böschungen und Wege mittels Holzkasten zu sichern. Im Rahmen der Behebung der Unweterschäden wurde auch der

Fuss- und Triebweg Wali–Ronasteg instand gestellt. Damit hat die Melioration bewiesen, dass sie als multifunktionales Instrument auch im Interesse der Öffentlichkeit, des Tourismus und der Landwirtschaft gute Dienste leisten kann.



Die Neuanlage des Ronastegs erforderte einige Sprengarbeiten.

Zum Bau von Güterwegen

Das Groberschliessungskonzept ist Teil des Auflageprojektes. Die Linienführungen wurden dabei aufgrund zahlreicher Begehungen und nach Bereinigung der Konflikte mit Natur und Umwelt definiert. Das Güterwegnetz muss vielfältigen Anforderungen genügen:

- Technische Ausgereiftheit (Ausbaustandard, Unterhalt)
- Multifunktionale Nutzungen ermöglichen (Land- und Forstwirtschaft, Tourismus usw.)
- Optimale Einpassung in die Landschaft
- Bestmögliche Erschliessung der Gewanne

Der Ausbaustandard muss nicht nur den heutigen, sondern möglichst auch den künftigen Nutzungen gerecht werden. Die Subventionsbehörden verlangen eine vorausschauende Planung und Investition. Nebst einer genügenden Strassenbreite für die heutigen Landwirtschaftsmaschinen oder Forstfahrzeuge muss auch an die Multifunktionalität der Wege beim Kreuzen mit Wanderern gedacht werden. Aus Sicherheitsgründen sollten auch die Gefälle nicht übermässig hoch sein. Aus Unterhaltsgründen sind ab einem Gefälle von 8 % Betonspuren vorzusehen. Mit dieser Bauart hat man in den letzten Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. Auch der Unterhalt, der künftig nicht unterschätzt werden darf, ist damit am effizientesten und günstigsten. Sobald der Mittelstreifen und die Bankette eingewachsen sind, passen sich Strassen dieser Bauart gut in die Landschaft ein.



Betonspurweg in Madaniel

Überall wo man bei den Bauarbeiten auf eingedolte Bäche stösst, werden sie renaturiert und offen geführt. Die Massnahmen sind nicht nur ein Gewinn für Natur und Landschaft, sondern sie erhöhen auch – wie die Unwetter zeigten – die Sicherheit und ermöglichen bessere Kontrollen und ein schnelles Eingreifen. Der neue offene Bachlauf entlang dem Weg Madaniel ist bestimmt auch für die Wanderer ein Gewinn.



Ausgedolter Bach in Madaniel

Wo die Wege Bäche überqueren, haben sich kleine Holzbrücken bewährt. Dadurch wird ein grosses Durchflussprofil erreicht, und bei grossen Unwettern wird höchstens die leicht ersetzbare Brücke weggerissen. Die Bachsohle wird selbstverständlich naturnah ausgebildet.



Holzbrücke beim neuen Güterweg Madaniel

Wanderweg Leis – Gadastatt

Weil der Zwischenausstieg in Leis mit der neuen Gondelbahn aufgehoben wird, hatte die Gemeinde den Ausbau des Wanderweges zwischen «Gruoba Gada» und «Stützli» projektieren lassen in der Absicht, eine komfortable Wegverbindung von Leis nach Gadastatt zu schaffen, welche auch im Winter präparierbar ist. Andererseits enthält das Meliorationsprojekt eine Güterwegverbindung vom «Stafelti» nach Gadastatt. Dieser Weg wird aber kaum realisiert werden, da die Sportbahnen keine Strassenverbindung nach Gadastatt mehr benötigen und diese deshalb auch nicht mitfinanzieren würden. Damit steht wieder die Idee im Vordergrund, die landwirtschaftlichen Flächen auf Gadastatt von Leis aus zu erschliessen.

Die Gemeinde hat der Meliorationsgenossenschaft deshalb ein Gesuch um Änderung des Meliorationsprojektes gestellt: Die Wegverbindung «Stafelti»–Gadastatt soll gestrichen werden. Dafür sei die Gadastatt von Leis aus zu erschliessen. Dadurch können die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Erschliessung optimal mit denen des Tourismus verbunden werden. Damit ein Wanderweg Leis–Gadastatt bereits ab kommendem Winter zur Verfügung steht, wird der bestehende Weg geöffnet und präpariert.

Trockenmauern

Gesamtmeliorationen haben den allgemeinen Interessen der Umwelt, insbesondere dem Schutz der Natur und der Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes, angemessene Rechnung zu tragen (Art. 3 kant. Meliorationsgesetz). In diesem Sinne fand Ende Oktober mit Unterstützung von Meliorationsgenossenschaft und Gemeinde mit 14 Teilnehmern ein Kurs im Trockenmauerbau statt. Das interessante Ergebnis kann oberhalb der Treua bewundert werden.

Trockenmauern (Natursteinmauern) gehören zum historischen und kulturellen Erbe, prägen die bäuerliche Landschaft und machen deren Strukturen sichtbar. Sie sind interessante Zeugnisse einer seit Jahrhunderten angewandten Bautechnik und bieten wichtigen ökologischen Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen.



Wo mit grösserem Oberflächenwasserabfluss oder zeitweisen Bachläufen bei Unwettern oder Schneeschmelze zu rechnen ist, werden Furten vorgesehen. Damit wird verhindert, dass das Wasser die Strassen hinunter fliesst und auswäscht. Was vielerorts als unnötige Schikane angesehen wird, macht also durchaus Sinn.

Arbeitsstand und nächste Arbeitsschritte

Nach der Genehmigung des Auflageprojekts wurde die erste Bauetappe im September 2002 in Angriff genommen (Güterwege Carlag und Nüwa Gada). Die Schätzungskommission hat das ganze Bezugsgebiet ebenfalls im Jahr 2002 bonitiert. Im Oktober 2004 wurde auch die zweite Bauetappe (Weg Madaniel) abgenommen. Ausserdem konnte im vergangenen August mit dem Weg nach Leis begonnen werden. Die Arbeiten sollten im kommenden Jahr abgeschlossen werden, sofern die Subventionsbehörden die entsprechenden Kredite bewilligen.

Die Grundeigentümer wurden im Frühjahr 2004 aufgefordert, ihre Wünsche zur Neuzuteilung zu äussern. Im Verlauf des kommenden Jahres wird der Neuzuteilungsentwurf erarbeitet. Die Neuzuteilung ist ein grosser Eingriff in die bisherigen Bewirtschaftungsverhältnisse. Sie ist aber auch ein Aufbruch zu einer besseren und rationelleren Zukunft der Landwirtschaftsbetriebe. Sich vom Alten lösen und dem Neuen zuwenden, braucht einige Zeit. Und gewisse Kompromisse werden von allen Beteiligten verlangt. Die Erfahrungen zeigen, dass andernorts, wo Meliorationen durchgeführt wurden, niemand mehr das Rad zurückdrehen möchte. Die Entwicklung geht rasch voran und die Melioration ist ein gutes Instrument für eine ausgewogene und umfassende Entwicklung im Interesse aller Beteiligten.

Wohn- und Pflegehaus Vals



Das Wohn- und Pflegehaus Vals ist seit über einem Jahr in Betrieb. Nun liegt auch die Baurechnung vor. Die Gesamtkosten (ohne Landkosten) belaufen sich auf Fr. 3 600 000.–. Sie liegen damit um Fr. 400 000.– oder 10% unter dem Kostenvoranschlag. Die Aufteilung der Kosten auf Alterswohnungen (Stiftung Wohnen im Alter Vals) und Pflegewohngruppe (Gemeinde Vals) zeigt mit gerundeten Zahlen folgendes Bild:

	<i>Kostenvoranschlag</i>	<i>Baurechnung</i>
Alterswohnungen	Fr. 1 500 000.–	Fr. 1 330 000.–
Pflegewohngruppe	Fr. 2 500 000.–	Fr. 2 270 000.–
Wohn- und Pflegehaus	Fr. 4 000 000.–	Fr. 3 600 000.–

Pflegewohnung

Die Pflegewohnung hat am 1. Juli 2003 ihre Türen für pflegebedürftige Valserinnen und Valser geöffnet. Der Kanton hat der Gemeinde 6 Pflegeplätze zugestanden. Nach anfänglicher massiver Unterbelegung (33% Auslastung) haben wir heute bereits eine Belegung von 133%. Die Gemeinde versucht Alles, um eine Betriebsbewilligung für 8 Pflegeplätze zu erhalten.

Information zur Trinkwasserqualität

Die revidierte Lebensmittelverordnung verpflichtet die Wasserversorgungen ab 2004, die Konsumentinnen und Konsumenten regelmässig über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Nachfolgend geben wir Ihnen Auskunft über die Qualität des Valser Trinkwassers:

- Versorgte Einwohner:** 950
Hygienische Beurteilung: Die untersuchten mikrobiologischen Proben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Valser Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung: Gesamthärte: 14 bis 20° fH
Nitrat: 3 bis 5 mg pro Liter (Toleranzwert: 40 mg/l)
Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung.
Herkunft des Wassers: 100 % Quellwasser
Behandlung des Wassers: Das Quellwasser wird nicht behandelt.
Weitere Auskunft: Wasserversorgung Vals, Walter Schmid, Tel. 076 571 12 85



Korporation der KWZ-Gemeinden gegründet

Anfang November wurde in Ilanz die Korporation der Konzessionsgemeinden der KWZ gegründet. Die vor einem Jahr zwischen der Kraftwerke Zervreila AG (KWZ), den Konzessionsgemeinden und dem Kanton Graubünden unterzeichnete Vereinbarung über die Beteiligung der Gemeinden und des Kantons an der KWZ sieht die Bildung einer Korporation der Konzessionsgemeinden der KWZ vor (Varia Nr. 3/Juli 2003). Der Korporation gehören sämtliche 22 Konzessionsgemeinden der KWZ an. Zum ersten Präsidenten wurde Alfons Jörger-Gächter gewählt.

Die Korporation koordiniert und vertritt die gemeinsamen Interessen und Anliegen der Konzessionsgemeinden gegenüber der KWZ und Dritten. Vorläufiger Schwerpunkt dürfte die Vorbereitung und der Vollzug der per 1.10.2008 wirksam werdenden Beteiligung der Konzessionsgemeinden an der KWZ und die Wahrnehmung der damit verbundenen Rechte und Pflichten werden.

Kehrichtsäcke statt Marken

Ab 1. Januar 2005 haben die gelben und grünen Kehrichtmarken ausgedient. Der Abfall ist dann in den neuen grünen Gebührensäcken bereitzustellen. Die Säcke sind bei den Lebensmittelläden erhältlich. Überzählige Gebührenmarken können bei den Läden oder der Gemeinde zurückgegeben werden.

Denken Sie daran, den Abfall nur in offiziellen Säcken bereit zu stellen, andernfalls müssen Sie mit einem Bussverfahren rechnen. Selbstverständlich dürfen Kehrichtsäcke, gleichgültig welchen Inhalts, nicht wild entsorgt oder in Hausfeuerungen oder gar im Freien verbrannt werden.

Tipps zur Verminderung des Hauskehrichts:

- Glas, PET, Konservendosen, Aluminium und Batterien können beim primo und beim Volg (dort zusätzlich Speiseöl) kostenlos entsorgt werden.
- Sammelstellen beim Gemeindemagazin für Glas, Altkleider, Textilien, Karton (gebündelt) sowie Sperrgut und Alteisen in kleinen Mengen.
- Elektroschrott (Kühlgeräte, Waschmaschinen, EDV-Geräte, Fernsehgeräte, elektrische Kleingeräte etc.) beim Gemeindemagazin (Werkdienst avisieren, Tel. 081 935 13 60); nicht als Alteisen oder Sperrgut deponieren.
- Altpapiersammlung zweimal jährlich durch die Valser Schule.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	10.00 bis 12.00 Uhr 15.30 bis 18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	10.00 bis 12.00 Uhr 15.30 bis 17.00 Uhr
Samstag	10.00 bis 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Gemeinde Vals
Gemeindeverwaltung
Postfach 70, 7132 Vals

Tel. 081 935 11 79
Fax 081 935 16 26
e-mail gemeinde@vals.ch

Grafik und Druck:

Spescha e Grünenfelder
7130 Ilanz